

Feuchtgebiete	sind Lebensräume, deren Erscheinungsbild und deren Pflanzen- und Tierwelt wesentlich vom Wasser geprägt sind. Feuchtgebiete sind z. B. Quellen, Bäche und Flüsse, Auwälder, Altwässer, Tümpel, Weiher und Seen, Moore, Bruchwälder, Streuwiesen und feuchte Wirtschaftswiesen.
fluviatil	flussbedingt, zum Fluss gehörig, auf dem Fluss beruhend
Fluvisole	Rohböden gemässigter Klimagebiete, wo ständige Überschwemmungen eine fortschreitende Bodenentwicklung verhindern. Fluvisole sind ausgesprochen nährstoffarm. Fallen die wasserdynamischen Prozesse weg, setzt eine rasche Weiterentwicklung zu anderen Bodentypen ein.
Fruchtfolgeflächen	werden als ackerfähiges Kulturland (Ackerland und Kunstwiesen in Rotation sowie ackerfähige Naturwiesen) bezeichnet, das sich vom Klima und Boden her für den Anbau von Ackerkulturen (Getreide, Hackfrüchte u. a.) eignet und bezüglich Relief so beschaffen ist, dass die maschinelle Bewirtschaftung ermöglicht wird. Sie liegen innerhalb des für die Landwirtschaft geeigneten Landes, das als ertragsfähiges und maschinell nutzbares Wies- und Ackerland definiert wird (PLANUNGSAMT DES KANTONS ST. GALLEN, 1985).
Geophyt	Staudenpflanzen mit unterirdischen Überwinterungsorganen (Zwiebeln, Knollen, Rhizomen), welche im Frühjahr im Wald vor dem Laubschluss blühen
Gley	Boden mit A-Go-Gr-Horizonten. Gleye sind durch Grund- oder Hangwasser mindestens im Untergrund dauernd vernässt. Im Bereich der dauernden Vernässung hat der Boden reduzierende Eigenschaften (Gr), im wechselfeuchten Bereich finden sich fahle Reduktions- und rostfarbige Oxydationsflecken (Go). Der Oberboden ist meist schwach anmoorig, d. h. der Humusgehalt im A-Horizont steigt infolge gehemmter Verwesung durch Wasserüberschuss.
Grossvieheinheit	ist die Berechnungsgrösse für die einzelnen Vieharten. Eine GVE ist z. B. eine Kuh von 500 kg Lebendgewicht.
Grünordnungsplan	Der Plan erfasst alle Massnahmen zur Sicherung, Pflege, Entwicklung und Gestaltung von Grünflächen im Siedlungsraum.
Isohypse	Verbindungsline auf Landkarten zwischen Orten gleicher Höhenlage
Kalkbraunerden	Boden mit A1-A2-C Horizonten. Sie unterscheiden sich von den Braunerden vor allem durch folgende Merkmale: Sie enthalten noch Karbonat im Profil. Ton ist im A1-Horizont angereichert, und zwar durch teilweise Auflösung der Karbonate, die vorher als Bindemittel gewirkt haben. Der B-Horizont fehlt.
Klafter	Im Fürstentum Liechtenstein gebräuchliches Flächenmass. 1 Klafter entspricht 3,597 m ² oder 1 m ² = 0,278 Klafter, wird dem m ² heute noch im Gebrauch vorgezogen.